

Einführung zu Zeitbilder 2 – 4 Arbeitsheft Politische Bildung

Zum Inhalt

Das vorliegende Arbeitsheft soll Lehrerinnen und Lehrern eine Auswahl von Themenbereichen zur Verfügung stellen, die im Bereich der Politischen Bildung anzusiedeln sind.

Dabei wird Bezug genommen auf den Lehrplan für Geschichte und Sozialkunde/ **Politische Bildung**: „Der Unterricht in Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung ist so zu gestalten, dass es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht wird, historische und politische Kompetenzen zu erwerben. Dabei sind folgende Kompetenzbereiche (Politische Kompetenzen) zu berücksichtigen: Da das alltägliche Leben von politischen Entscheidungen und Kontroversen beeinflusst wird, soll Politische Bildung einerseits zu einer selbstständigen, begründeten und möglichst sach- und wertorientierten Beurteilung politischer Entscheidungen, Probleme und Kontroversen befähigen und es andererseits schrittweise ermöglichen, sich selbst (Teil-)Urteile zu bilden und zu formulieren (**Politische Urteilskompetenz**).

Der Unterricht soll die Bereitschaft und Fähigkeit zu politischem Handeln fördern. Dazu ist es erforderlich, eigene Positionen zu artikulieren, Positionen anderer zu verstehen und aufzugreifen, sowie an der gemeinsamen Entwicklung von Lösungen mitzuwirken. Diese für politisches Handeln zentralen Fähigkeiten sind anhand konkreter Beispiele, etwa durch Simulationsspiele und im Rahmen der Einrichtungen der Schuldemokratie zu vermitteln (**Politische Handlungskompetenz**). Politische Bildung soll dazu befähigen, Grundlagen und Informationen zu reflektieren und Manifestationen des Politischen zu entschlüsseln, indem ein Repertoire von Methoden zur Analyse von Daten, Bildern und Texten vermittelt wird. Gleichzeitig sollen Verfahren und Methoden vermittelt werden, die dazu befähigen, sich mündlich, schriftlich, visuell und/oder in modernen Medien politisch zu artikulieren (zB Beteiligung an Diskussionen zu politischen Fragen, Schülerinnen- und Schülervertreterwahl) (**Politikbezogene Methodenkompetenz**).

Bei der Bearbeitung von Begriffen und Konzepten ist darauf zu achten, dass sie in politischen Kontexten vermittelt werden und an das vorhandene Wissen anschließen. Begriffe und die ihnen innewohnenden Konzepte des Politischen (wie zB Geschlecht, Schicht, Macht, Knappheit) dienen der Erfassung politischer Sachverhalte. Prinzipien wie etwa Kontroversität, Intersubjektivität und Vollständigkeit sind in der Unterrichtsgestaltung zu beachten. Der altersgemäßen Konkretisierung und Weiterentwicklung dieser Begriffe und Konzepte ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu schenken (**Politische Sachkompetenz**).

Die historischen und politischen Kompetenzen sind anhand konkreter Themen zu entwickeln. Es ist darauf zu achten, dass alle angeführten Kompetenzen in ausreichendem Maße im Unterricht berücksichtigt werden. Bei der Bearbeitung der Themen sind die Relevanz für die zukünftige Lebenssituation, der regionale Aspekt, der exemplarische Charakter und fächerübergreifende Bezüge zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind auch die im allgemeinen Teil des Lehrplans angeführten Kompetenzen, wie zB Selbst- und Sozialkompetenz, anzubahnen. Zu diesem Zweck sind geeignete methodische Zugänge zu legen (ua unterschiedliche Sozialformen, Plan- und Rollenspiele, Offene Lernformen, bilingualer Unterricht, entdeckendes und projektorientiertes Lernen, Lehrausgänge in Museen, zu historischen Stätten und politischen Einrichtungen).

Die beschriebenen Kompetenzen sind als Ausgangspunkt der Unterrichtsplanung und -gestaltung heranzuziehen. Die Themenbereiche sind bezogen auf die zu erwerbenden Kompetenzen sorgfältig und begründet auszuwählen.“

(https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/lp/ahs11_786.pdf?4dzgm2) / 06.04.2015

vgl. auch Grundsatzertlass Politische Bildung

(https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/prinz/politische_bildung.html) / 06.04.2015



Das Arbeitsheft ist in folgende **30 Themenbereiche** gegliedert:

- Deine Rechte – Kinderrechte!
- Jugendschutz
- Familie einmal anders
- Rolle der Frauen
- Typisch Mädchen – typisch Bub!
- Typisch Frau – typisch Mann!
- Alles Liebe
- Alt und Jung
- Meine Interessen vertreten – Entscheidungen aushandeln
- Demokratie in der Schule
- Wählt mich!
- Gesetze gestalten – Demokratie leben
- Die Europäische Union
- Arbeit oder Schule?
- Jugend ohne Arbeit
- Gewalt in der Schule
- Achtung Streit!
- Gemeinsam sind wir stark!
- Mut und Zivilcourage
- Diskriminierung
- Nicht ohne dich!
- Will haben!
- Armut in Österreich
- Auf der Flucht
- Unbegleitet ins Asyl
- Straßenkinder
- Fremd?
- Rechtsextremismus
- Facebook, Twitter & Co
- Die Wahrheit in der Zeitung
- Faire Bananen

Aufbau des Arbeitsheftes

- In diesem Arbeitsheft findet sich pro Doppelseite ein Thema, das im Hinblick auf Schwierigkeitsgrad, Sprachniveau und Bewältigung der Arbeitsaufträge mit differenzierten Arbeitsaufgaben ausgestattet ist und daher in der gesamten Sekundarstufe I eingesetzt werden kann. Die Auswahl, welche Arbeitsaufträge für welche Schülergruppe gewählt werden, obliegt der Lehrerin bzw. dem Lehrer. Das Konzept des Arbeitsheftes sieht nicht vor, dass in allen Schulstufen alle Schülerinnen und Schüler sämtliche Arbeitsaufträge eines Themenbereiches bewältigen sollen, es richtet den Fokus auf Individualisierung und Differenzierung.

- Zahlreiche Arbeitsaufträge nehmen fokussiert Bezug auf Hinweise, Kurzfilme etc. im Internet. Der Einsatz der Neuen Medien ist bewusst geplant ebenso wie die Anregungen für Schülerinnen und Schüler, selbstständig zu recherchieren.

- Die Arbeitsaufträge richten ebenso stark den Fokus auf *Unterricht als Sprechanlass* und sehen vermehrt angeleitete Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern vor, um deren Konzepte zu den unterschiedlichen Themenbereichen zu erfahren.



Aufbau der einzelnen Kapitel

Jedes Kapitel erstreckt sich über eine Doppelseite und kann inhaltlich als Teilbereich für mehrere Unterrichtseinheiten und mehrere Schulstufen eingesetzt werden.

Die Arbeitsaufträge orientieren sich an den Politischen Kompetenzen, die zu erarbeiten der Lehrplan fordert, und graduieren in ihrem Schwierigkeitsgrad mithilfe der Operatoren (vgl. Bloom 1972, 30ff) in drei Anforderungsbereiche:

1. Anforderungsbereich I: Schwerpunkte sind die Reproduktion, das Wiedergeben von Sachverhalten, reproduktives Nutzen von Arbeitstechniken. Verben, die diesen Bereich kennzeichnen, sind beispielsweise: *aufzählen, benennen, herausarbeiten, beschreiben, ermitteln, zusammenfassen etc.*

2. Anforderungsbereich II: Schwerpunkte sind das selbstständige Erklären und Bearbeiten von Inhalten. Verben, die diesen Bereich kennzeichnen, sind beispielsweise: *analysieren, erklären, vergleichen, auswerten, begründen, gegenüberstellen etc.*

3. Anforderungsbereich III: Schwerpunkte sind das selbstständige Begründen, die Reflexion der erworbenen Erkenntnisse, Interpretationen und Bewertungen. Verben, die diesen Bereich kennzeichnen, sind beispielsweise: *beurteilen, bewerten, erörtern, interpretieren, Stellung nehmen, diskutieren, überprüfen etc.*

Der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben der einzelnen Kapitel steigert sich von Arbeitsauftrag 1 an (Anforderungsbereich I) bis zum letzten Arbeitsauftrag des jeweiligen Kapitels (Anforderungsbereich III).

Erklärungen zu den Aufträgen im Buch

Die Schülerbücher *Zeitbilder 2 bis 4* geben zu den unterschiedlichen Arbeitstechniken genaue Einführungen (eine Internetrecherche durchführen, eine Diskussion führen etc.). Entsprechende Hinweise auf Band und Seite finden sich jeweils am Ende des Themas.

Um einige der Arbeitsaufträge durchführen zu können, benötigt es oftmals organisatorische Vorarbeiten der Lehrerin bzw. des Lehrers (Medienraum reservieren, Bildmaterial mitbringen, Zeitungen und/oder Zeitschriften vorbereiten etc.).

Der Großteil der Arbeitsaufträge ist kommunikativ gestaltet (Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Diskussion).

Bei einigen Themen bietet es sich an, die Arbeitsaufträge der gesamten Doppelseite in einer oder zwei Unterrichtsstunden zusammenhängend zu bearbeiten (zB *Gewalt in der Schule*), die Arbeitsaufträge anderer Themenbereiche können einzeln in passenden Unterrichtsstunden über das Schuljahr verteilt oder über die Schulstufen 6 bis 8 verteilt bearbeitet werden (zB *Wählt mich!*)



Informationen zu den einzelnen Kapiteln

1 Deine Rechte – Kinderrechte!

Information zu Seite 4/5

Das Kapitel „**Deine Rechte – Kinderrechte!**“ greift ein für Schülerinnen und Schüler interessantes Thema auf, das sie darauf hinweist, dass sie neben den von ihnen recht häufig eingeforderten Pflichten auch schriftlich festgehaltene Rechte besitzen.

Arbeitsauftrag 1 greift die zehn wesentlichsten Rechte eines Kindes auf. Mit Unterstützung des Lehrers oder der Lehrerin soll die Bedeutung dieser Rechte geklärt werden, die die Schüler/innen anschließend (**Arbeitsauftrag 2**) in die für sie persönlich wichtige Reihenfolge bringen sollen. Hier kann sich ein Gespräch anschließen, in dem die Schülerinnen und Schüler ihre Entscheidungen begründen lernen.

Mit **Arbeitsauftrag 3** werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, Medien nach Berichten über Kinder durchzusehen und Fälle zu finden und zu besprechen, in denen Kinderrechte offensichtlich missachtet werden. Dies kann gemeinsam im Medienraum geschehen. Im Vorfeld werden Zeitungen und Zeitschriften gesammelt oder die Schülerinnen und Schüler kennen Kinder- und Jugendbücher, in denen diese Thematik behandelt wird, und stellen diese der Klasse vor.

Arbeitsauftrag 4 fordert eine vom Lehrer bzw. von der Lehrerin angeleitete Bildanalyse (beschreiben/analysieren/interpretieren). Hier wird das selbstständige Recherchieren geübt.

Die Begründung der Meinungen zu **Arbeitsauftrag 5** sind eher als schwieriger zu betrachten und von älteren Schülerinnen und Schülern zumeist reflektiert gut bewältigbar.

Im Rahmen von **Arbeitsauftrag 6** sollen die Schülerinnen und Schüler entscheiden, welcher der zur Thematik gehörenden Punkte sie am meisten interessiert hat, zu diesem Punkt recherchieren und ihn in einem Kurzreferat der Klasse präsentieren. Dies wird älteren, geübteren Schülerinnen und Schülern gut gelingen.



2 Jugendschutz

Information zu Seite 6/7

Das Kapitel „**Jugendschutz**“ greift ein vor allem für ältere Schülerinnen und Schüler interessantes Thema auf. Heranwachsende beschäftigt es oft sehr, wie lange sie alleine ausgehen dürfen, welche Lokale sie besuchen dürfen, ob sie Alkohol und Nikotin konsumieren dürfen etc.

Arbeitsauftrag 1 erhebt die Vorannahmen der Schülerinnen und Schüler. Gemeinsam mit der Lehrerin bzw. dem Lehrer sollen diese Vorannahmen anhand des für das jeweilige Bundesland geltenden Jugendschutzgesetzes in einem Klassengespräch überprüft werden. Dies kann in Verbindung zu **Arbeitsauftrag 3** stehen, der auch die entsprechenden Seiten angibt, die zur Recherche notwendig sind.

Arbeitsauftrag 2 kann beispielsweise mit der Durchführung eines schriftlichen oder mündlichen Dialogs bearbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler können dazu auch ein Rollenspiel entwickeln.

Arbeitsauftrag 4 fragt nach der Meinung der Schülerinnen und Schüler zu den unterschiedlichen Geboten und Verboten des Jugendschutzgesetzes, wobei die getroffenen Entscheidungen begründet werden müssen. Sollten die Schülerinnen und Schüler ein Gebot oder Verbot vermissen, können sie dieses formulieren (**Arbeitsauftrag 5**).

Politisch mündige Personen sollen ihre Meinung zu unterschiedlichen Themen öffentlich äußern können. **Arbeitsauftrag 6** fordert demzufolge das Verfassen eines Leserbriefes. Die Leserbriefe der Schülerinnen und Schüler könnten in einer Mappe gesammelt werden und so allen zur Verfügung stehen. Unterschiedliche Meinungen können interessante Diskussionen in der Klasse anregen.

Arbeitsauftrag 7 fordert die Schülerinnen und Schüler auf, zu recherchieren, ob das Jugendschutzgesetz österreichweit bereits vereinheitlicht wurde, und verlangt die Recherche nach der derzeit zuständigen Ministerin bzw. nach dem derzeit zuständigen Minister. Hier könnte sich eine Recherche zu allen Ministerien und deren Leitungen anschließen (<http://www.wien-konkret.at/politik/bundesregierung/ministerien/>).



3 Familie einmal anders

Information zu Seite 8/9

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse leben in unterschiedlichsten Familienformen („**Familie einmal anders**“). Diese könnten einleitend anonym erhoben (zB durch Ausfüllen von vorbereiteten Karteikärtchen) und an der Tafel oder auf einem Plakat anschließend geclustert werden. Dabei wird voraussichtlich offensichtlich, dass es neben der „klassischen Vater-Mutter-Kind Familie“ durchaus auch andere Formen von Familie gibt.

Die Bilder in **Arbeitsauftrag 1** zeigen die unterschiedlichsten Familienformen, die Schülerinnen und Schüler sollen zu den Bildern sprechen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen.

Arbeitsauftrag 2 nennt die Bezeichnungen der Familienformen, diese sollen den Bildern zugeordnet werden.

Im Rahmen von **Arbeitsauftrag 3** soll eine Mindmap erstellt werden, um zu erheben, was Schülerinnen und Schüler mit dem Konzept „Familie“ verbinden. Im Anschluss daran können die Ergebnisse zu zweit, in der Gruppe oder gemeinsam mit der Klasse besprochen werden.

Arbeitsauftrag 4 beschäftigt sich mit Idealbildern von Familie, die die Werbung vermittelt, und fordert zur Dekonstruktion dieser Bilder auf. Dieser und der folgende **Arbeitsauftrag 5**, der sich mit der Dekonstruktion in Werbefilmen beschäftigt, eignet sich im Besonderen für Schülerinnen und Schüler einer höheren Schulstufe.



4 Rolle der Frauen

Information zu Seite 10/11

Im Kapitel „Rolle der Frauen“ sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem geänderten Rollenbild der Frau im Laufe des 20. und 21. Jahrhunderts auseinandersetzen.

Arbeitsauftrag 1 fordert zu Bildbeschreibung und -interpretation anhand eines vorgegebenen Fragenkatalogs auf.

Lösung zu Arbeitsauftrag 1: Dame mit Hut und Hund (1920), Näherinnen (1950), Szene in der Waschküche (1960), Ärztin (1970), Frau bei der Computerarbeit (2015)

Im Rahmen von **Arbeitsauftrag 2** soll einerseits herausgearbeitet werden, dass Arbeit sowohl im Haushalt als auch außerhalb geleistet wird. Andererseits sollen die Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisiert werden, dass fast 70 % der Mädchen und über 60 % der Burschen nur zwischen zehn Berufen auswählen, wie die unten angeführte Tabelle zeigt.

Die zehn häufigsten Lehrberufe 2013					
Mädchen			Burschen		
Lehrberuf	Lehrlinge	Anteil an den weiblichen Lehrlingen insgesamt in %	Lehrberuf	Lehrlinge	Anteil an den männlichen Lehrlingen insgesamt in %
1. Einzelhandel ¹	10.634	25,8	1. Metalltechnik ²	11.037	13,9
2. Bürokauffrau	4.894	11,9	2. Elektrotechnik ²	8.815	11,1
3. Friseurin oder Perückenmacherin	4.114	10,0	3. Kraftfahrzeugtechnik ²	7.629	9,6
4. Restaurantfachfrau	1.509	3,7	4. Einzelhandel ¹	4.848	6,1
5. Köchin	1.453	3,5	5. Installations- und Gebäudetechnik ²	4.625	5,8
6. Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	1.173	2,8	6. Tischlerei ³	3.417	4,3
7. Hotel- und Gastgewerbeassistentin	1.123	2,7	7. Maurer	2.797	3,5
8. Verwaltungsassistentin	1.056	2,6	8. Koch	2.795	3,5
9. Gastronomiefachfrau	1.035	2,5	9. Maler und Beschichtungstechniker ⁴	1.728	2,2
10. Metalltechnik ²	792	1,9	10. Mechatronik	1.707	2,2
Summe „TOP-10“	27.783	67,4	Summe „TOP-10“	49.398	62,3
Lehrlinge insgesamt	41.232	100,0	Lehrlinge insgesamt	79.347	100,0

1 Einzelhandel mit allen Schwerpunkten

2 Modullehrberuf inklusive Vorgängerlehrberufe

3 Tischlerei inklusive Tischlereitechnik mit allen Schwerpunkten

4 Maler und Beschichtungstechniker mit allen Schwerpunkten (inklusive Vorgängerlehrberuf Maler und Anstreicher)

(Quelle: Lehrlingsstatistik 2013, Wirtschaftskammern Österreich)

Arbeitsauftrag 3 fordert zu einer angeleiteten Analyse von Werbefilmen auf und soll die Schülerinnen und Schüler zu einem Gespräch über geänderte Rollenbilder anregen.

Arbeitsauftrag 4 weist auf den Informationsgehalt von Oral History hin. Der Arbeitsauftrag kann bereits von jüngeren Schülerinnen und Schülern gut durchgeführt werden, wenn der Interviewleitfaden gemeinsam in der Klasse erarbeitet wird.



5 Typisch Mädchen – typisch Bub! Typisch Frau – typisch Mann!

Information zu Seite 12/13

Im Rahmen von **Arbeitsauftrag 1** sollen die Konzepte erhoben werden, mit denen uns Schülerinnen und Schüler zur Thematik „**Typisch Mädchen – typisch Bub! Typisch Frau – typisch Mann!**“ begegnen. Dabei soll erarbeitet werden, dass die meisten dieser Zuschreibungen Vorurteilen entsprechen.

Unter Anleitung der Lehrerin bzw. des Lehrers werden in **Arbeitsauftrag 2** weitere gängige Vorurteile erhoben und in einem Klassengespräch auf ihre Stichhaltigkeit überprüft (zB Frauen sind die schlechteren Autofahrer, Männer können nicht gut putzen etc.). Wesentlich dabei ist, dass die Schülerinnen und Schüler Begründungen zu ihren Meinungen finden müssen.

Arbeitsauftrag 3 arbeitet mit Bild- und Filmimpulsen zur Thematik, wobei jüngere Schülerinnen und Schüler hier mehr Hilfestellungen von der Lehrperson benötigen, ältere Schülerinnen und Schüler diesen Arbeitsauftrag auch in der Gruppe selbstständig erarbeiten könnten.

Arbeitsauftrag 4 setzt mittleres bis gutes Leseniveau voraus, **Arbeitsauftrag 5** entspricht Anforderungsbereich III.



6 Alles Liebe

Information zu Seite 14/15

Kinder und Jugendliche in der Pubertät beschäftigen sich eingehend mit dem Thema Liebe. Im Kapitel „**Alles Liebe**“ wird einleitend in **Arbeitsauftrag 1** mit Bildimpulsen gearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Gedanken vorerst nicht aussprechen, sondern sie in Stichwörtern notieren.

Im Anschluss daran sollen alle die Möglichkeit erhalten, sie die Gedanken der Mitschülerinnen und Mitschüler durchzulesen (**Arbeitsauftrag 2**).

Erst daran anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen über ihre Gedanken, Ideen und Meinungen zu den Bildern sprechen (**Arbeitsauftrag 3**). Für die Lehrerin bzw. den Lehrer ist es wesentlich zu klären, dass alle Gedanken erlaubt sind, aber möglichst nicht abwertend formuliert werden sollen.

Als Rechercheaufgabe ist **Arbeitsauftrag 4** geplant, zu Gesprächen über Homosexualität könnten Fachleute als Referentinnen bzw. Referenten eingeladen werden. Als Kontakt bieten sich zB Homosexuelleninitiativen an (<http://www.hosiwien.at/>, <http://www.hositirol.at/>, <http://www.hosilinz.at/hosi/> etc.).

Bei der Durchführung von **Arbeitsauftrag 5** könnte eine Trennung nach Geschlechtern sinnvoll sein. Schüler besprechen ihre Anliegen mit einem Lehrer ihres Vertrauens, Schülerinnen mit einer Vertrauenslehrerin. Als Referentinnen und Referenten zum Thema könnten zB Therapeutinnen bzw. Therapeuten von Beratungsstellen eingeladen werden (<http://www.maenner.at/>, <http://www.vmg-steiermark.at/>, <http://www.caritas-kaernten.at/maennerberatung>, <http://www.caritas-burgenland.at/hilfe-einrichtungen/menschen-in-beziehungen/männerberatung>, <http://www.mannsbilder.at/>, <http://www.frauenberatenfrauen.at/>, <http://www.frauenberatung.co.at/>, <http://www.frauenberatung-villach.at/>, <http://www.netzwerk-frauenberatung.at/> etc.).

Arbeitsauftrag 6, 7 und 8 thematisieren Normen einer Gesellschaft und stellen die Frage, wer für die Festlegung dieser Normen und für die Definition von „normal“ verantwortlich ist.



7 Alt und Jung

Information zu Seite 16/17

Kinder und Jugendliche sind ständig mit älteren Personen konfrontiert. Dies sorgt für Konflikte, damit beschäftigt sich das Kapitel „**Alt und Jung**“.

Arbeitsauftrag 1 erhebt, woran Schülerinnen und Schüler festmachen, dass eine Person älter ist.

Arbeitsauftrag 2 verlangt, dass die Schülerinnen und Schüler einerseits ihre Meinungen zu älteren Menschen äußern, andererseits die Perspektive wechseln, um zu artikulieren, was ältere Menschen über Jugendliche sagen könnten.

Im Rahmen eines Rollenspiels soll die Thematik des Bildimpulses (**Arbeitsauftrag 3**) umgesetzt werden. Weniger spielfreudige Schülerinnen und Schüler können diesen Arbeitsauftrag schriftlich lösen, indem sie einen Dialog verfassen.

Für **Arbeitsauftrag 4** kann der Interviewleitfaden entweder gemeinsam erstellt werden oder die Schülerinnen und Schüler erstellen diesen selbstständig. Um die Interviewergebnisse einander gegenüberstellen zu können, sollten zumindest vorab die Themenbereiche festgelegt werden (zB Wohnsituation damals und heute, Schulbesuch, berufliche Situation etc.). Im zweiten Teil des Arbeitsauftrags sollen die Schülerinnen und Schüler eine fiktive „Zeitreise“ in ihre Zukunft überlegen.

Mit **Arbeitsauftrag 5** kann Politische Bildung als Sprechanlass wahrgenommen werden. Weitere Comics zur Thematik können beispielsweise unter

http://de.toonpool.com/cartoons/Generationen_154654,

http://www.toonpool.com/cartoons/Generationen_11462,

http://www.toonpool.com/cartoons/Generationen_37490 aufgerufen werden.

Darüberhinaus können die Schülerinnen und Schüler auf das Jahr 2012 als „Europäisches Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“ hingewiesen werden. Nähere Informationen finden sich unter <http://www.aktivaltern2012.at/>.



8 Meine Interessen vertreten – Entscheidungen aushandeln

Information zu Seite 18/19

Das Kapitel „**Meine Interessen vertreten – Entscheidungen aushandeln**“ legt seinen Schwerpunkt auf Diskussion und Argumentation. Dafür müssen in der Klasse Diskussionsregeln entweder festgelegt oder wiederholt werden.

In einer gelungenen Diskussion

- präzisieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Frage und sind sich einig, dass die Lösung dieser Frage wichtig ist (**Arbeitsauftrag 2**).
- behalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Beantwortung der Ausgangsfrage im Blick.
- verzichten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Erörterungen, die nicht zur Sache gehören.
- konzentrieren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die zentralen Punkte.
- achten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darauf, dass ihre Argumente zu verstehen, logisch und nachvollziehbar sind.
- vermeiden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wertende oder abfällige Sprache.
- gehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Streit aus dem Weg.
- fragen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach, wenn sie etwas nicht verstehen, um Missverständnisse zu vermeiden.
- behaupten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nichts, ohne es begründen zu können.
- argumentieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in vollständigen Sätzen.
- respektieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Position des anderen.
- verzichten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf respektlose Bemerkungen und kritisieren nicht die Mitdiskutierenden.
- zeigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Bereitschaft, Gegenargumente anzuerkennen.
- sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer freundlich und höflich.

Ein Einstieg zu gelungenem Argumentieren könnte der Kurzfilm mit Hape Kerkeling „Kleingärtner Rico Mielke“ (abrufbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=EIP6DtaYx0M>) sein, in dem zahlreiche Argumentationsfehler von den Schülerinnen und Schülern aufgedeckt werden können.

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass Argumente für die Diskussion relevant sind und dass dabei auf Vorurteile und Verallgemeinerungen verzichtet werden soll (**Arbeitsauftrag 4**).

Ein Assoziationsstern, eine Mindmap oder ein Brainstorming (**Arbeitsauftrag 3**) soll dabei helfen, die eigenen Gedanken zum Thema zu ordnen, zu sichten und auf ihre Relevanz zu prüfen (**Arbeitsauftrag 5**).

Arbeitsauftrag 6 und 7 sind für bereits geübtere Jugendliche unter Anleitung einer Diskussionsleitung (Lehrkraft) durchführbar.



9 Demokratie in der Schule

Information zu Seite 20/21

Das Kapitel „**Demokratie in der Schule**“ beschäftigt sich mit dem österreichischen Wahlrecht und dem Wahlvorgang an sich. Im Rahmen von **Arbeitsauftrag 1** soll das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zum österreichischen Wahlrecht erhoben werden. Die Antworten sollen verglichen und richtiggestellt werden. Grundsätze des Wahlrechts können unter <http://www.parlament.gv.at/PERK/PARL/DEM/GRUNDS/index.shtml> nachgelesen werden.

Lösung zu **Arbeitsauftrag 1**:

	stimmt	stimmt nicht
Es dürfen alle Bürger und Bürgerinnen ab 16 Jahren abstimmen.	x	
Wahlberechtigt sind nur österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger.	x	
Bei Wahlen darf man mehreren Parteien die Stimme geben.		x
Für ein Amt gewählt werden kann man mit 16 Jahren.		x
Wenn ich mich zum/zur Bundespräsident/in wählen lassen möchte, muss ich mindestens 35 Jahre alt sein.	x	
Wenn ich als Österreicher/in im Ausland lebe, darf ich bei österreichischen Wahlen nicht mitwählen.		x
Frauen dürfen nicht wählen.		x

Arbeitsauftrag 2, 3 und 4 können als Vorbereitung für die Wahl der Klassensprecherinnen bzw. Klassensprecher oder Schulsprecherinnen bzw. Schulsprecher dienen.

Arbeitsauftrag 5 soll die Schülerinnen und Schüler dazu animieren, den Wahlvorgang zu beschreiben. Anschaulich wird dies durch Nachvollziehen des Wahlvorgangs im Rahmen der Klassensprecher- oder Schulsprecherwahl.



10 Wählt mich!

Information zu Seite 22/23

Anschließend an das Thema „**Demokratie in der Schule**“ beschäftigt sich „**Wählt mich!**“ mit Wahlwerbung.

In einem ersten Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler ein Wahlplakat für sich selbst entwerfen und überlegen, welche ihrer Stärken sie für die Klasse einsetzen könnten (**Arbeitsauftrag 1**).

Zum Umgang mit dem Medium Wahlplakat (**Arbeitsauftrag 2**) im Unterricht findet sich fundierte Information zu Inhalten, Wirkungs- und Kommunikationsstrategien unter http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/wahlplakat_infoblatt.pdf.

Lösung zu **Arbeitsauftrag 3**:

Name	Partei	Funktion
Werner Faymann	SPÖ	Bundeskanzler, Bundesparteivorsitzender
Eva Glawischnig	Grüne	Bundessprecherin, Klubobfrau
Michael Spindelegger	ÖVP	ehem. Vizekanzler, ehem. Bundesparteiobmann
Heinz Christian Strache	FPÖ	Bundesparteiobmann
Matthias Strolz	NEOS	Klubobmann
Frank Stronach	Team Stronach	Parteigründer, Parteiobmann

Um Namen von Politikerinnen und Politikern, die in den Medien häufig genannt werden, zu verorten, können ebenso von der Lehrerin bzw. vom Lehrer mitgebrachte Bilder Parteien zugeordnet und Funktionen eruiert werden.

Arbeitsauftrag 4 und 5 sind im Anforderungsbereich III anzusiedeln und stellen Arbeitsaufträge für höhere Schulstufen mit hoher Lesekompetenz dar.



11 Gesetze gestalten – Demokratie leben

Information zu Seite 24/25

Das Kapitel „Gesetze gestalten – Demokratie leben“ kann in allen Schulstufen in unterschiedlichen Kompetenzniveaus erarbeitet werden. Werden jüngere Schülerinnen und Schüler sich bei ihren Vorschlägen auf Gegebenheiten in der Klasse und in der Schule beziehen, so können ältere Schülerinnen und Schüler sich als Mitglied in einer politischen Gemeinschaft reflektieren.

Arbeitsauftrag 1 nimmt Bezug auf die Anfänge von Demokratie im Athen der Antike. Hier kann auch darauf hingewiesen werden, dass das Wahlrecht Athens nicht „fair“ war, durfte doch nur ein beschränkter Teil der dort Lebenden wählen. Über die Anfänge der Demokratie kann unter <http://www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-geschichte-der-demokratie/wie-hat-demokratie-eigentlich-angefangen/demokratie-damals-und-heute/> nachgelesen werden.

Arbeitsauftrag 2 nimmt auf die oben genannte Informationsseite Bezug, die schülergerecht die Entstehung von Gesetzen in Österreich beschreibt.

Arbeitsauftrag 3 und 4 stellen höhere Ansprüche und können von Schülerinnen und Schülern höherer Schulstufen gut bewältigt werden.

Lösung zu **Arbeitsauftrag 4**:

Die zehn Volksbegehren mit den meisten Unterschriften (chronologisch)				
Jahr	Betreff	Eintragungszeitraum	Anzahl der gültigen Eintragungen	Rang
1964	Österreichischer Rundfunk	5.10. – 12.10.1964	832.353	5
1969	Schrittweise Einführung der 40-Stunden-Woche	4.5. – 11.5.1969	889.659	4
1975	Schutz des menschlichen Lebens	24.11. – 1.12.1975	895.665	3
1982	Konferenzzentrum-Einsparungsgesetz	10.5. – 17.5.1982	1.361.562	1
1997	Gentechnik-Volksbegehren	7.4. – 14.4.1997	1.225.790	2
1997	Frauen-Volksbegehren	7.4. – 14.4.1997	644.665	8
2002	Veto gegen Temelin	14.1. – 21.1.2002	914.973	6
2002	„Sozialstaat Österreich“	3.4. – 10.4.2002	717.102	7
2002	gegen Abfangjäger	29.7. – 5.8.2002	624.807	9
2004	Pensions-Volksbegehren	22.3. – 29.3.2004	627.559	10

(Quelle: http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_wahlen/volksbegehren/Alle_Volksbegehren.aspx)

Alle durchgeführten Volksbegehren können auf der Homepage des Bundesministeriums für Inneres aufgerufen werden (<http://www.bmi.gv.at/>).

Bei **Arbeitsauftrag 5 und 6** sollen die Schülerinnen und Schüler sowohl den Entstehungsprozess als auch den Abstimmungsprozess eines Gesetzes nachvollziehen. In diesem Zusammenhang können Begriffe wie *einfache Mehrheit*, *qualifizierte Mehrheit*, *absolute Mehrheit* etc. geklärt werden. Informationen dazu finden sich im Politiklexikon für junge Leute (<http://www.politik-lexikon.at/>).



12 Die Europäische Union

Information zu Seite 26/27

Das Thema „**Die Europäische Union**“ kann auf unterschiedlichen Kompetenzniveaus in allen Schulstufen bearbeitet werden. Aus den zehn Arbeitsaufträgen werden von der Lehrperson die für das Niveau der einzelnen Schülerinnen und Schüler passenden Aufträge ausgewählt. Nicht alle Schülerinnen und Schüler sollen alle Aufträge erfüllen, die Übungen eignen sich gut zur inneren Differenzierung.

Arbeitsauftrag 1 erhebt mit einem Brainstorming das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler. Der Text „Unser Kontinent Europa“ (**Arbeitsauftrag 2**) kann den Schülerinnen und Schülern auch ausgedruckt zum Durchlesen gegeben werden, falls die Möglichkeit des Internetzugangs nicht besteht.

Für leseschwächere Schülerinnen und Schüler ist **Arbeitsauftrag 3** gedacht.

Für **Arbeitsauftrag 4** sind vorbereitete Materialien nötig (Schere, Klebstoff, Farbstifte, Kopien).

Arbeitsauftrag 5 erfordert höhere Lesekompetenz, die Schülerinnen und Schüler sollten außerdem bereits mit dem Ablauf eines Kurzreferats vertraut sein.

Bei **Arbeitsauftrag 6** ist es den Schülerinnen und Schülern möglich zu wählen, ob sie den Arbeitsauftrag schriftlich oder mündlich bewältigen möchten.

Arbeitsauftrag 7 bezieht Kinder- und Jugendliteratur in den Unterricht mit ein. Das Buch kann zur Gänze oder in Auszügen gelesen werden.

Selektives Lesen verlangt **Arbeitsauftrag 8**, die Schülerinnen und Schüler sollen hier wesentliche von unwesentlichen Textbausteinen unterscheiden können.

Als Rätselfrage spricht **Arbeitsauftrag 9** die Schülerinnen und Schüler an.

Zum Abschluss sollte jede Schülerin und jeder Schüler der Klasse in einem Gesprächskreis über mindestens drei Punkte berichten, die sie bzw. er spannend, interessant, aufschlussreich etc. gefunden hat (**Arbeitsauftrag 10**).



13 Arbeit oder Schule?

Information zu Seite 28/29

Schülerinnen und Schülern ist es oft ganz unverständlich, dass Kinder und Jugendliche in ihrem Alter nicht überall auf der Welt in die Schule gehen. Mit dieser Thematik beschäftigt sich das Kapitel „**Arbeit oder Schule**“.

Die Erzählung (**Arbeitsauftrag 1**) schildert den Alltag eines 11-jährigen Kindes in Nicaragua. Daran anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler herausfinden, ob sie bereits arbeiten dürften, wie lange in Österreich Schulpflicht besteht etc. (**Arbeitsauftrag 2**). Dies sollte in einem Gespräch mit dem Lehrer bzw. der Lehrerin aufgearbeitet werden. Hilfreich dabei können auch folgende Seiten sein:

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/11/Seite.110002.html>,

<http://www.migration.gv.at/de/leben-und-arbeiten-in-oesterreich/kinder-und-bildung/bildungssystem-kleinkind-bis-lehre.html>,

https://www.wko.at/Content.Node/Service/Arbeitsrecht-und-Sozialrecht/Arbeitsrecht/Arbeitszeit/Beschaeftigung_von_Jugendlichen.html.

Die Kurzfilme, auf die in **Arbeitsauftrag 3** hingewiesen wird, zeigen unter anderem, dass Kinder auch in Europa (Portugal) arbeiten, statt in die Schule zu gehen. Der Atlas oder eine Landkarte in der Klasse verdeutlicht, dass Kinderarbeit nicht nur weit weg stattfindet.

Arbeitsauftrag 4 fordert zur Interpretation eines Diagramms auf, dies sollte auch jüngeren Schülerinnen und Schülern unter Anleitung der Lehrperson möglich sein.



14 Jugend ohne Arbeit

Information zu Seite 30/31

Das Kapitel „**Jugend ohne Arbeit**“ ist für Schülerinnen und Schüler konzipiert, die sich bereits mit ihren Plänen nach der Sekundarstufe I beschäftigen.

Arbeitsauftrag 1 fragt nach den Ursachen, die dazu beitragen, dass Jugendliche keine Arbeit finden (zB kein Schulabschluss, geringe Motivation, schlechte Wirtschaftslage, ungepflegtes Äußeres, keine Manieren, Unpünktlichkeit etc.).

Im Rahmen von **Arbeitsauftrag 2 und 3** soll einerseits eine Grafik interpretiert werden andererseits eine Feststellung, die einem Monatsbericht des Arbeitsmarktservice entnommen wurde.

Die **Arbeitsaufträge 4 und 5** umfassen Rechercheaufgaben, wobei Schlüsselindikatoren gut aus folgenden Seiten erarbeitet werden können:

<http://afa.at/yes/YES-AUSTRIA-Bericht-1-Bildung.pdf>,

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/berichte-auswertungen>,

http://www.google.at/url?url=http://www.statistik.at/dynamic/wcmsprod/idcplg%3FIdcService%3DGET_NATIVE_FILE%26dID%3D62349%26dDocName%3D043371&rct=j&frm=1&q=&esrc=s&sa=U&ei=-fQnVaWgKYSzswH2mYPYAw&ved=0CEEQFjAl&usq=AFQjCNFZ3AvY8K8M7rVRtFAwLyD9yUaMM
[A](#).

Zu einem Perspektivenwechsel soll **Arbeitsauftrag 6** anregen. Viele Jugendliche finden es vielleicht in einem ersten Empfinden nicht so schlimm, den ganzen Tag für sich zur Verfügung zu haben, ohne Schulverpflichtung oder Arbeit. Die verfassten Texte sollen gemeinsam mit dem Lehrer oder der Lehrerin reflektiert werden (**Arbeitsauftrag 7**).

Lösungsstrategien können gemeinsam erarbeitet werden (**Arbeitsauftrag 8**).



15 Gewalt in der Schule

Information zu Seite 32/33

In nahezu jeder Klasse gibt es Täterinnen und Täter, Opfer und Mitläuferinnen oder Mitläufer. Das Kapitel „**Gewalt in der Schule**“ thematisiert das Problem des Mobbing, wobei Mobbing wie folgt definiert werden kann:

„Unter Mobbing wird eine konfliktbelastete Kommunikation [...] verstanden, bei der die angegriffene Person unterlegen ist und von einer oder einigen Personen systematisch, oft und während längerer Zeit, mit dem Ziel und/oder dem Effekt des Ausstoßes [...] angegriffen wird und dies als Diskriminierung empfindet.“ (Leymann 1995)

Arbeitsauftrag 1 versucht den Schülerinnen und Schülern vor Augen zu führen, dass es unterschiedliche Formen von Mobbing und Gewalt gibt. Ihre Einschätzungen legen ihre Vorkonzepte dar, auf deren Basis weitergearbeitet werden kann (**Arbeitsauftrag 2**).

Arbeitsauftrag 3 soll den Schülerinnen und Schülern bewusst machen, dass sich Gewalt hinter vielen Aktionen verbergen kann.

Lösungsmöglichkeit zu **Arbeitsauftrag 3**:

physische Gewalt	psychische Gewalt
anspucken	mit der Faust drohen
schlagen	auslachen
Sachen beschädigen	wegsehen
jemandem die Jause wegnehmen	nicht antworten
	jemanden abwerten
	schlecht über jemanden reden
	sich lustig machen
	Peinliches über jemanden auf Facebook posten
	ein Video von jemandem hochladen
	von jemandem Geld für ein Cola verlangen
	mit jemandem am Schikurs kein Zimmer teilen wollen
	mit jemandem nicht reden
	jemandem die Kleidung verstecken

Arbeitsauftrag 4 und 5 dienen als Sprech Anlass. Klar werden soll dabei, dass auch Mittäterinnen und Mittäter die Schuld an Situationen mittragen.

Lösungsvorschläge und Regeln sollen in **Arbeitsauftrag 6 und 7** erarbeitet und auf ihre Sinnhaftigkeit untersucht werden.



16 Achtung Streit!

Information zu Seite 34/35

Die vier Bilder von **Arbeitsauftrag 1** des Kapitels „**Achtung Streit!**“ zeigen unterschiedliche Streitsituationen. Je nach Altersstufe werden die Schülerinnen und Schüler sich für die Beschreibung des jeweiligen Bildes entscheiden.

Arbeitsauftrag 2 fordert die Schülerinnen und Schüler auf, das Gemeinsame dieser Bilder festzustellen (Streit, physische und psychische Gewalt, Kriegssituation).

Arbeitsauftrag 3 stellt den Kontext zum Alltag der Schülerinnen und Schüler her (Streit unter Geschwistern, Streit mit Gleichaltrigen, Streit der Eltern, ev. für einige – Fluchtsituation aus einem Kriegsgebiet).

Arbeitsauftrag 4 könnte als Rollenspiel gestaltet werden, die Schülerinnen und Schüler üben in Gruppen und spielen ihren Lösungsvorschlag in der Klasse vor. Im Anschluss daran wird er besprochen.

Die **Arbeitsaufträge 5 bis 9** richten sich an rechercherfahrene Schülerinnen und Schüler und sind jeweils als Angebot für höhere Schulstufen gedacht.

zu **Arbeitsauftrag 5**: Derzeit werden in folgenden Gebieten bewaffnete Konflikte ausgetragen: Nigeria, Zentralafrikanische Republik, Irak, Afghanistan, Kongo, Ukraine, Südsudan, Syrien, Sudan (Quelle: <https://www.amnesty.de>)

zu **Arbeitsauftrag 6**: Beschreibungen und Verläufe der bewaffneten Konflikte 2015 finden sich unter <https://www.amnesty.de>

zu **Arbeitsauftrag 7**: Unter http://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Mahatma_Ghandi findet sich ein niederschwellig lesbare Biographie Mahatma Ghandis, unter <http://www.biography.com/people/mahatma-gandhi-9305898#synopsis> kann fächerübergreifend mit Englisch unterrichtet werden.



17 Gemeinsam sind wir stark!

Information zu Seite 36/37

Schwerpunktmäßig der Stärkung der Politischen Handlungskompetenz widmet sich das Kapitel „**Gemeinsam sind wir stark!**“.

Arbeitsauftrag 1 folgend sollen die Schülerinnen und Schüler Ideen sammeln, was in der Schule alles geändert werden könnte, diese Vorschläge auf die Möglichkeiten der Realisierung prüfen (**Arbeitsauftrag 2**) und diese Vorschläge dann begründet zu Papier bringen (**Arbeitsauftrag 3**).

Um auch andere von ihrer dargestellten Idee zu überzeugen, wird im nächsten Schritt ein Werbeplakat gestaltet, eine Unterschriftenliste soll mögliche Unterstützerinnen und Unterstützer ausfindig machen (**Arbeitsauftrag 4**). Dabei sollten die Grundsätze geglückter Plakatgestaltung beachtet werden:

Formulierung einer Werbeaussage, kurze, einprägsame Formulierungen, Emotionalisierung der Zielgruppe, die zentrale Aussage im Mittelpunkt, großflächige Gestaltung, Aufforderung zum aktiven Handeln, auffällige Gestaltung (Eyecatcher).

Arbeitsauftrag 5, 6 und 7 beschäftigen sich mit der Umsetzung realisierbarer Ideen (zB Neugestaltung des Pausenraums, Begrünung des Innenhofes, Fußgängerübergang vor der Schule etc.).



18 Mut und Zivilcourage

Information zu Seite 38/39

Immer wieder finden sich in Medien Berichte über Kinder und Jugendliche, die belästigt wurden, deren Handy geraubt wurde, die geschlagen wurden. Im Kapitel „**Mut und Zivilcourage**“ sollen die Schülerinnen und Schüler sich mit den Möglichkeiten auseinandersetzen, die sie als Zeugin bzw. Zeuge eines derartigen Vorfalles haben, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen.

Eine mögliche Definition von Zivilcourage (**Arbeitsauftrag 1**) findet sich unter <http://rataufdraht.orf.at/?story=153>:

„Zivilcourage kann man in etwa übersetzen mit *Mut im täglichen Leben*. Zivilcourage bedeutet, dass man sich traut, zu seiner eigenen Meinung zu stehen, auch wenn diese vielleicht gegen die generell herrschende Meinung geht. Und auch dazu zu stehen, wenn das vielleicht zu eigenen Nachteilen führt. Wobei die eigene Sicherheit natürlich immer an erster Stelle stehen muss. Nicht wegsehen - hinsehen! Zivilcourage bedeutet auch, dass man im Alltag nicht einfach wegschaut, sondern genau hinsieht, was um einen herum passiert. Es geht dabei nicht nur um das Sehen, sondern auch um das Handeln. ZB dann, wenn andere Menschen angegriffen oder sogar verletzt werden.“

Arbeitsauftrag 2 erhebt die Konzepte der Schülerinnen und Schüler zum Thema *Mut*. Lehrerinnen und Lehrer werden dabei mit unterschiedlichsten Meinungen und Definitionen konfrontiert werden.

Arbeitsauftrag 3 soll als Rollenspiel gestaltet und in Bezug zu eigenen Erlebnissen der Schülerinnen und Schüler gesetzt werden (**Arbeitsauftrag 4**).

Der Kurzfilm (**Arbeitsauftrag 5**) sollte zweimal angesehen werden, vorerst um einen ersten Eindruck zu gewinnen und den Inhalt zu besprechen, anschließend mit konkreten Arbeitsaufträgen (zB: „Beobachte Haltung und Gesichtsausdruck des belästigten Mädchens, beobachte die Körpersprache, die Mimik und Gestik der beiden Jugendlichen, präge dir die Rolle der älteren Frau ein, betrachte den Gesichtsausdruck und die Körperhaltung des zögernden Mannes“).

In der Übung des **Arbeitsauftrags 6** soll vorerst die Meinung der Schülerinnen und Schüler erhoben, die einzelnen Punkte dann in einem Klassengespräch aufgearbeitet werden.

Lösungsmöglichkeit:

	k/l
Samira schreit laut um Hilfe, als der fremde Bub auf dem Schulhof bedrohlich auf sie zukommt.	k
Der alte Herr versucht, den Bankräuber zu Boden zu reißen.	l
David hilft Susanna, die Bücher aus dem Mistkübel zu holen, und meint, dass er ein solches Verhalten nicht in Ordnung findet.	k
Achmed zieht in der U-Bahn die Notbremse, als er sieht, dass zwei Jugendliche eine alte Dame belästigen.	k
Michelle informiert den Busfahrer, dass in der vorletzten Reihe ein kleiner Bub von älteren Jugendlichen geschlagen wird.	k
Kimia drängt sich dazwischen, als sie sieht, dass einem Kind das Handy entrissen wird.	l
Kevin betritt das nächste Geschäft und ersucht um Hilfe, als er bemerkt, dass einige ältere Jugendliche ihn am Heimweg verfolgen.	k

Zu einer Interpretation eines Diagramms und einer daran anschließenden Diskussion lädt **Arbeitsauftrag 7** ein. Für die Arbeit mit Diagrammen kann wie folgt vorgegangen werden: unterschiedliche Diagrammtypen besprechen (Kreisdiagramm/Tortendiagramm, Balken/Säulendiagramm) und das vorliegende Diagramm definieren, Herausarbeiten der einzelnen Elemente (Diagramm, Legende), Bedeutung interpretieren und eine Schlussfolgerung ziehen

Aus dem Artikel (**Arbeitsauftrag 8**) sollen die Schlüsselstellen gefiltert werden und eine eigene Meinung dazu formuliert werden (mündlich oder schriftlich).



19 Diskriminierung

Information zu Seite 40/41

Rosa Parks lebte von 1913 bis 2005 in Alabama. Bekanntheit erlangte sie, da sie sich weigerte, ihren Sitzplatz in einem Bus für einen weißen Fahrgast frei zu geben. Sie wurde daraufhin verhaftet (1955) und zu einer Geldstrafe verurteilt. Daraufhin wurde vom schwarzen Bürgerrechtler Martin Luther King ein Busboykott organisiert, der die Aufhebung der Rassentrennung in Bussen und Zügen zur Folge hatte. Ihre Biographie kann unter <http://www.history.com/topics/black-history/rosa-parks> nachgelesen werden. Die biographischen Daten können fächerübergreifend (Englisch) erarbeitet werden.

Der Artikel schildert die Ereignisse rund um dieses Ereignis im Bus. (**Arbeitsauftrag 1**).

Auch in der Gegenwart werden bestimmte Personengruppen diskriminiert (**Arbeitsauftrag 2**). In Deutschland wurde das Jahr 2015 unter das Motto „Themenjahr 2015 gegen Geschlechterdiskriminierung“ gestellt (<http://www.antidiskriminierungsstelle.de>). Personen werden nach wie vor aufgrund ihres Alters, mangelnder Bildung, Behinderung oder chronischer Krankheiten, ihrer ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Ausrichtung etc. diskriminiert. Die Rechercheaufgabe soll dies Schülerinnen und Schülern bewusst machen und sie zu politischen Urteilen anregen.

Arbeitsauftrag 3 beschäftigt sich mit zwei herausragenden Persönlichkeiten von Bürgerrechtsbewegungen.

Nelson Mandela (1918 – 2013) war der erste schwarze Staatspräsident von Südafrika, der in demokratischen Wahlen gewählt wurde. Der studierte Rechtsanwalt kämpfte viele Jahrzehnte lang gegen die Apartheid und verbrachte 27 Jahre in Haft. Seine Biographie kann unter <https://www.nelsonmandela.org/landing/life-and-times> nachgelesen werden.

Martin Luther King (1929 – 1968) war Baptistenpastor und Bürgerrechtler. Er kämpfte gegen Rassismus und soziale Unterdrückung in den USA. Ab 1950 engagierte er sich als bekanntester Sprecher der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung und propagierte die Maßnahme des zivilen Ungehorsams (bewusster Verstoß gegen geltende Normen) als Mittel gegen die Rassentrennung. Die Bewegung erreichte schließlich die Aufhebung der Rassentrennung per Gesetz und die Einführung des Wahlrechts für die schwarze Bevölkerung der USA. 1964 erhielt er den Friedensnobelpreis. Seine Biographie kann unter <http://www.martinlutherking.org/> nachgelesen werden.

Mit **Arbeitsauftrag 4** soll die Artikulation des politischen Willens der Schülerinnen und Schüler angeregt werden.



20 Nicht ohne dich!

Information zu Seite 42/43

Das Recht auf (gemeinsame) Bildung ist eines der Kinderrechte, die auch Österreich verankert hat (<http://www.kinderrechte.gv.at/kinderrechte-in-osterreich/> Artikel 6). Das Kapitel „**Nicht ohne dich!**“ will mit **Arbeitsauftrag 1** die Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler erheben, zahlreiche Schülerinnen und Schüler haben vielleicht ihre Volksschulzeit in einer Integrationsklasse verbracht. Unter http://www.ph-ooe.at/iip/FeyererE/Auszug_Behindern_Behinderte.pdf kann der Weg der schulischen Integration in Österreich nachgelesen werden.

Unterschiedliche Definitionen von Behinderung können unter <http://behinderung.org/definit.htm> erfahren werden (**Arbeitsauftrag 2**).

Arbeitsauftrag 3 versucht Begriffsklärungen zu verdeutlichen, die die Stellung behinderter Menschen in der Gesellschaft, die Stellung behinderter Kinder und Jugendlicher in der Schule erklären sollen. Die Seite <http://www.tag-der-inklusion.de/> kann sowohl als Information für Lehrerinnen und Lehrer als auch als Arbeitsgrundlage für diesen Arbeitsauftrag dienen. Der Kurzfilm der Aktion Mensch auf dieser Seite erklärt die Intention von Inklusion in 80 Sekunden gut verständlich.

Arbeitsauftrag 4 könnte gemeinsam mit den Arbeitsaufträgen von Kapitel 6 („Alles Liebe“) bearbeitet werden. Schriftliche Erzählungen sollten im Anschluss in der Gruppe oder der Klasse gemeinsam besprochen werden.

Arbeitsauftrag 5 beschäftigt sich mit Artikel 24 der UN-Konvention über die Rechte von behinderten Menschen und ist, wie auch **Arbeitsauftrag 6**, für lesestarke Schülerinnen und Schüler in höheren Schulstufen gedacht.



21 Will haben!

Information zu Seite 44/45

Zahlreiche materielle Wünsche von Schülerinnen und Schülern werden durch Werbung geweckt.

In **Arbeitsauftrag 1** des Kapitels „**Will haben!**“ werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, eine Liste von Produkten zu erstellen, die sie haben wollen, weil sie sie in der Werbung gesehen haben (zB Playstation 4, Kopfhörer einer bestimmten Firma, Markenkleidung etc.).

Konsumverhalten (**Arbeitsauftrag 2**) könnte beispielsweise erklärt werden mit:

„Das Käuferverhalten umfasst das Verhalten von Nachfragern beim Kauf, Ge- und Verbrauch von wirtschaftlichen Gütern bzw. Leistungen. Hiervon abzugrenzen und enger gefasst ist das Konsumentenverhalten, welches sich auf das Verhalten von Endverbrauchern beim Kauf und Konsum von wirtschaftlichen Gütern bzw. Leistungen bezieht.“

(<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/kaeuffer-und-konsumentenverhalten.html#definition>)

„Das Wort *Konsum* leitet sich vom lateinischen *consumere* ab, was für das Verbrauchen und Verwenden ebenso wie für Verzehren steht.

Doch auch mit dem Wort Vergeuden kann der Begriff *consumere* übersetzt werden. Ganz allgemein betrachtet bezeichnet der Begriff *Konsum* den Verbrauch von Gütern.

Unter ökonomischen Gesichtspunkten meint eine Definition von Konsum speziell die Auswahl, den Kauf, den Gebrauch und den Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen. Konsumieren im ökonomischen Sinne ist die Tätigkeit des Wählens, Kaufens, Ge- und Verbrauchens.“

(<http://www.gevestor.de/details/konsum-eine-definition-662642.html>).

Bei der Analyse der Werbeplakate (**Arbeitsauftrag 3**) könnten folgende Fragen ebenso beantwortet werden:

- Was siehst du?
- Was passiert auf diesem Plakat?
- Welche Gegenstände, Personen, Motive sind zu erkennen?
- Was fühlst du, wenn du dieses Plakat betrachtest?
- Wie wird die Aufmerksamkeit der Kundinnen und Kunden hervorgerufen (Farbe, Person, Motiv etc.)?
- Wie wird das Interesse der Kundinnen und Kunden angeregt?
- Womit wird der Wunsch nach dem Produkt geweckt?

Arbeitsauftrag 4 soll die Schülerinnen und Schüler zu kritischerem Konsumverhalten anregen.



22 Armut in Österreich

Information zu Seite 46/47

Kinder und Jugendliche werden auf verschiedenste Art und Weise mit dem Thema „**Armut**“ konfrontiert. Dieses Thema erfordert sorgsames Umgehen im Unterricht. *Arm sein* kann aus unterschiedlichen Blickwinkeln definiert werden (materielle Armut, Einsamkeit, Obdachlosigkeit, Trauer etc.), die Konzepte/Assoziationen der Schülerinnen und Schüler können mit **Arbeitsauftrag 1** erhoben werden.

Bei der Besprechung der Ergebnisse der Mindmaps (**Arbeitsauftrag 2**) ist es wichtig, Begründungen von den Schülerinnen und Schülern einzufordern.

Arbeitsauftrag 3 bietet drei Texte zur Thematik an. Die Kernaussagen der Texte sollen herausgearbeitet und mit den Konzepten der Schülerinnen und Schüler verglichen werden (**Arbeitsauftrag 4**).

Organisationen, die sich um arme oder armutsgefährdete Menschen annehmen, sind beispielsweise die Volkshilfe (<https://www.volkshilfe.at>), die Diakonie Österreich (<http://diakonie.at>), die Gesellschaft österreichischer Kinderdörfer (<http://www.kinderdoerfer.at/>), das Hilfswerk Österreich (<http://www.hilfswerk.at/>), Kolping Österreich (<http://www.kolping.at/home.html>) etc. Einen nahezu vollständigen Überblick finden Lehrerinnen und Lehrer unter <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/169/Seite.1694100.html>.



23 Auf der Flucht

Information zu Seite 48/49

Einer bedauerlicherweise immer wieder aktuellen Thematik widmet sich das Kapitel „**Auf der Flucht**“. So sind erst im April 2015 wieder nahezu 900 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, bei ihrem Versuch, mit Schiffen nach Europa zu gelangen, ertrunken (<http://orf.at/stories/2273861/>). Möglicherweise befinden sich Schülerinnen und Schüler in der Klasse, die eigene Fluchterlebnisse zu bewältigen haben, daher ist auf sensiblen Umgang mit der Thematik zu achten.

Die Bilder des **Arbeitsauftrags 1** sollen die Eindrücke aller Schülerinnen und Schüler sammeln.

Arbeitsauftrag 2 kann als Längsschnitt durch die Geschichte angelegt werden. Ein roter Faden von der Frühgeschichte bis in die Gegenwart kann gelegt werden, um die Gründe zu sammeln, die Menschen dazu bewegen, ihre Heimat zu verlassen. Beispiele: Klimawandel, Raumnot, Ernteauffälle, Religion, Verfolgung, Eroberungen, Kriege, Verfolgung, wirtschaftliche Beweggründe etc.

Der Artikel (**Arbeitsauftrag 3**) stammt aus einer Zeitung in Baden-Württemberg und beschreibt die Schicksale mehrerer Personen. Der Text forciert die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler, die die Einzelschicksale der genannten Personen eruieren sollen (Soha, Ibrahim, Muntazir, Saddam Akkasch, Schwägerin von Saddam Akkasch, Essam).



24 Unbegleitet ins Asyl

Information zu Seite 50/51

Im Anschluss an das vorige Kapitel könnte „**Unbegleitet ins Asyl**“ bearbeitet werden.

Die Aussagen von **Arbeitsauftrag 1** sind Originalzitate von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, die unbegleitet von Erwachsenen in Österreich um Asyl angesucht haben. Die Asylkoordination Österreich bietet Workshops für Schulklassen an, im Zuge derer minderjährige Asylantinnen und Asylanten gemeinsam mit einer Betreuerin bzw. einem Betreuer über ihre Erfahrungen berichten.

Einen Perspektivenwechsel anregen soll **Arbeitsauftrag 2**. Schülerinnen und Schülern sollte dabei auch bewusst werden, dass die Lebenssituation, in die sie hineingeboren sind, bevorzugt ist.

Daran schließt **Arbeitsauftrag 3** an, bei dem die Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, ihre Lebenswelt mit den Augen eines minderjährigen Flüchtlings zu betrachten.

In **Arbeitsauftrag 4** werden genauere Informationen zu Organisation und Inhalt eines Workshops mit der Asylkoordination Österreich gegeben.



25 Straßenkinder

Information zu Seite 52/53

Das Kapitel „**Straßenkinder**“ beschäftigt sich mit einer weiteren Lebenssituation, in der sich Kinder und Jugendliche weltweit befinden. Der Fokus wird dabei zwar vorerst auf ein außereuropäisches Land gelegt (**Arbeitsauftrag 2**). Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, ihren eigenen Tagesablauf parallel zum Tagesablauf eines Kindes in Kenia zu überdenken und zu reflektieren.

Beim Betrachten der Karte (**Arbeitsauftrag 1**) wird den Schülerinnen und Schülern auffallen, dass Kinder nicht nur „ganz weit weg“ auf der Straße leben, sondern dies auch nahe der österreichischen Grenzen der Fall ist (beispielsweise: Russland, Kosovo, Rumänien).

Zum Inhalt des Films und zu didaktischen Impulsen (**Arbeitsauftrag 3**) „Deweneti – Irgendwo in Afrika“:

„Der lebenslustige Ousmane lebt in Dakar, der Hauptstadt Senegals und verdient sich auf geschickte Art seinen Lebensunterhalt selber: Er bittet einen Polizisten und eine Marktfrau um eine Spende und verspricht ihnen dafür, Allah um die Erfüllung ihrer Wünsche zu bitten. Obwohl sie seinen Trick durchschauen, verfallen die Angesprochenen Ousmanes Charme und geben ihm ein bisschen Geld oder Essen zum Überleben. Als er einen reichen Autofahrer um Geld bittet, antwortet dieser ihm, dass er nicht der Weihnachtsmann sei. Kurze Zeit später entdeckt Ousmane in einem Spielwarengeschäft eine zauberhafte Schneekugel mit dem Weihnachtsmann. Von nun an beschließt er, die Wünsche seiner Kundschaft in einem Brief an den Weihnachtsmann festzuhalten. Da ihm der Imam beim Verfassen des Briefes aber nicht helfen kann, sucht Ousmane einen Schreiber auf, der ihm den Brief für 500 Francs mit der Schreibmaschine tippt. Auf die Frage, ob er selber denn keinen Wunsch hätte, meint Ousmane nur „doch, natürlich“. In den Brief will er seinen Wunsch aber nicht aufnehmen. Denn er weiß, dass es in den Straßen Dakars schon bald zu schneien beginnt – schließlich hat er einen Pakt mit dem Weihnachtsmann geschlossen. Obwohl der Film die schwierigen Lebensbedingungen einiger Menschen in Dakar aufzeigt – allen voran Ousmanes, verbreitet er den Glauben an die Veränderung und besticht durch seine frische und humorvolle Art.“ (http://www.baobab.at/images/doku/2_deweneti.pdf).

Folgende Organisationen helfen Straßenkindern (**Arbeitsauftrag 4**): SOS-Kinderdörfer, Die Kindernothilfe, Unicef, Terre des Hommes, World Vision, Plan International, Das Deutsche Kinderhilfswerk, Off Road Kids etc. Genauere Informationen können beispielsweise der Seite <http://www.oneworldweb.de/kinderhilfe.html> entnommen werden.



26 Fremd?

Information zu Seite 54/55

Arbeitsauftrag 1 richtet sich an eher jüngere Schülerinnen und Schüler, die beim Anhören des Liedes beispielsweise auch dazu angeregt werden könnten, ihre Phantasien zum Inhalt des Liedes zu zeichnen/malen. Für ältere Schülerinnen und Schüler kann **Arbeitsauftrag 5** als Einstieg ins Thema „Fremd?“ dienen.

Arbeitsauftrag 2 fordert die Schülerinnen und Schüler auf, Fragen an jemanden zu richten, der optisch anders aussieht, anders gekleidet ist. Als Beispiel für Buben könnten auch folgende Bilder dienen:



464802952



505955457

Mögliche Definitionen für die gesuchten Begriffe von **Arbeitsauftrag 3:**

Toleranz: „...ist allgemein ein Geltenlassen und Gewährenlassen fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten. Umgangssprachlich ist damit heute häufig auch die Anerkennung einer Gleichberechtigung gemeint. Das zugrundeliegende Verb *tolerieren* wurde im 16. Jahrhundert aus dem lateinischen *tolerare* (*erdulden, ertragen*) entlehnt. Das Adjektiv *tolerant* in der Bedeutung *duldsam, nachsichtig, großzügig, weitherzig* ist seit dem 18. Jahrhundert der Zeit der Aufklärung belegt.“ (<http://de.wikipedia.org/wiki/Toleranz>)



Akzeptanz: „Akzeptanz (von lat. *accipere* für gutheißen, annehmen, billigen) ist eine Substantivierung des Verbes akzeptieren, welches verstanden wird als annehmen, anerkennen, einwilligen, hinnehmen, billigen, mit jemandem oder etwas einverstanden sein. Dementsprechend kann Akzeptanz definiert werden als Bereitschaft, etwas oder jemanden zu akzeptieren (Drosdowski, 1989). Es wird deutlich, dass Akzeptanz auf Freiwilligkeit beruht. Akzeptanz drückt ein zustimmendes Werturteil aus.“ (vgl.: <http://de.wikipedia.org/wiki/Akzeptanz>)

Ausgrenzung: „...beschreibt die Tatsache, dass jemand aus unterschiedlichen Gründen und gegebenenfalls gegen seinen Willen von einem Vorhaben, einer Versammlung u.ä. ausgeschlossen wird. Damit ist eine Abwertung bis hin zur Diskriminierung derer, die ausgeschlossen werden, verbunden.“ (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Exklusion>)

Rassismus: „Rassismus bedeutet, dass man einer Gruppe von Menschen auf Grund bestimmter gemeinsamer Merkmale negative Eigenschaften zuschreibt. Diese negativen Eigenschaften werden biologisch begründet, d.h., man behauptet, dass sie angeboren seien.“ (<http://www.politik-lexikon.at/rassismus/>)

Integration: „Integration heißt *Eingliederung*. Wenn unterschiedliche Gruppen zusammenleben, hat der Staat die Pflicht, dafür zu sorgen, dass sich alle an der Gesellschaft beteiligen können. Das ist wichtig für ein friedliches Miteinander. In der Alltagssprache wird der Begriff Integration vor allem in zwei Bereichen verwendet: bei der Integration von Ausländern und Ausländerinnen und bei der Integration von Menschen mit Behinderung.“ (<http://www.politik-lexikon.at/integration/>)

Mit **Arbeitsauftrag 4** sollen die Konzepte der Schülerinnen und Schüler zu Toleranz anhand von Zitaten erhoben und besprochen werden. Wichtig dabei ist es, die Begründungen der Entscheidungen einzufordern.

Die Interpretationen zur Aussage des österreichischen Bundespräsidenten (**Arbeitsauftrag 6**) können zuerst in Partnerarbeit artikuliert werden, anschließend in Gruppenarbeiten und letztlich in einer Klassendiskussion.

Die Stellungnahmen zu **Arbeitsauftrag 7** können sowohl schriftlich als auch mündlich eingeholt werden, bevor sie mit der Klasse besprochen werden.



27 Rechtsextremismus

Information zu Seite 56/57

Bevor Bilder interpretiert werden, sollen sie im Rahmen einer Bildanalyse in einem ersten Schritt beschrieben, Emotionen, die Bilder hervorrufen geäußert werden. Erst in einem weiteren Schritt sollen sie in einen historischen Kontext eingebettet und interpretiert werden (**Arbeitsauftrag 1**).

Die beiden Fotos des Kapitels „Rechtsextremismus“ sind Originalbilder und es soll, nachdem Gemeinsamkeiten und Unterschiede (**Arbeitsauftrag 2**) genannt wurden, nach ihrer Entstehungsgeschichte recherchiert werden.

Bild 1: Zeitzeugen berichten zu den Reichsparteitagen in Nürnberg:

„An einem schönen Frühlings- oder Sommertag im Jahre 1939 jedoch, das genaue Datum ist mir nicht mehr bekannt, fand in Nürnberg eine Parade der Wehrmacht anlässlich des 50. Geburtstages Adolf Hitlers statt. Ich stand mit meinem Vater auf der Westseite des Spittlertorgrabens, etwa zwischen Kontumazgarten und Pegnitz, und sah stundenlang die schimmernde Wehr vom Neutorgraben her an mir vorbeimarschieren. Besonders hatten es mir die Bamberger Reiter angetan. Es war das 17. Reiterregiment/3, Kavallerie-Division. (30 Jahre später erzählte mir ein Mandant in meiner Praxis, daß er selbst als Reiter an dieser Parade teilgenommen hat und das Regiment bereits ein dreiviertel Jahr später teilmotorisiert in den Bereitstellungsräumen Marburg und Gießen lag und auf den Angriff auf Frankreich wartete.) Jedenfalls bekundete ich nach diesem Schauspiel, als wir wieder daheim waren, lautstark den Wunsch, auch eine solche Uniform, wie ich viele gesehen hatte, tragen zu dürfen.“ (<http://www.seniorennet-hamburg.de/zeitzeugen/vergessen/bauer1.htm>)

„Nachhaltige Eindrücke hinterließen bei mir zum Beispiel die Reichsparteitage, mit denen viele Fremde, vor allem Soldaten in die Stadt kamen. Fast jede Familie hatte einen Gast zu beherbergen. In der Nachbarschaft eiferten die Bewohner und auch die Kinder, wer welche Soldaten welcher Waffengattung ‚einquartiert‘ hatte. Die ganze Stadt war mit Blumen und Fahnen geschmückt. Der Aufmarsch verlief auch durch die Allersbergerstraße, wo unsere Oma eine große Eckwohnung hatte. Die ganze Verwandtschaft fand sich deshalb dort ein. Tage vorher wurden kleine Blumensträuße gebunden, die man den Soldaten aus den Fenstern zuwarf. Am Anfang des Zuges fuhren die Diplomaten mit und wir bestaunten Engländer, Franzosen und andere ‚Exoten‘, die alle dem Führer huldigten und mit großem Applaus von der Bevölkerung begrüßt wurden. Neben Blumen wurden oft auch Bonbons auf die vorbeimarschierenden Soldaten geworfen. Einmal, kann ich mich erinnern, geriet eine Ladung Bonbons in die Tuba einer Reiterregimentskapelle. Da gab es großes Gelächter. Mein Traum war es damals, dass ich eines Tages als General dort unten mitmarschieren würde. Oma meinte, dass sie mir dann einen extra großen Blumenstrauß zuwerfen würde. Ich entgegnete aufgebracht: ‚Aber Großmama, ich darf mich dann doch nicht bücken...‘ Damals hat mich die flotte Militärmusik total in ihren Bann gezogen. Keiner ahnte, wie dies einmal alles enden würde.“ (<http://www.seniorennet-hamburg.de/zeitzeugen/vergessen/scharrer2.htm>)

Die gesamten Berichte der Zeitzeugen Erhard Bauer und Dr. Josef Scharrer sind unter diesen Links ebenfalls nachzulesen.

Hintergrundinformationen zu den Reichsparteitagen finden Sie unter:

<http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/reichsparteitage-der-nsdap/>,
<https://www.museen.nuernberg.de/dokuzentrum/>,

Filmische Darstellungen finden Sie zB unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=-XQWDQyRBxA>,
<https://www.youtube.com/watch?v=1PZpzd89ymw>

Propagandafilme:

<https://archive.org/details/1933-Der-Sieg-des-Glaubens>,
<https://archive.org/details/TriumphOfTheWillgermanTriumphDesWillens>,
<https://archive.org/details/1935-Tag-der-Freiheit>

Bild 2: „Rund 1000 Rechtsextremisten sind laut Polizei am Samstag mit schwarzen Fahnen durch den Magdeburger Stadtteil Salbke gezogen. Der Weg durch die Innenstadt war ihnen versperrt: Im



Zentrum Magdeburgs beteiligten sich Tausende an dem von der Stadt organisierten Straßenfest ‚Meile der Demokratie‘ sowie an Gegendemonstrationen und Blockaden gegen Rechts. Dazu hatten linke Gruppierungen und die evangelische Kirche aufgerufen. Vereinzelt kam es dabei zu Ausschreitungen.

Aus mehreren kleineren Gruppen seien Flaschen gegen Beamte geschleudert worden, sagte ein Polizeisprecher. Nach ersten Angaben wurden sieben Beamte leicht verletzt. Mindestens zwei Demonstranten wurden vorläufig festgenommen. Zudem wurden Feuerwerkskörper und Rauchbomben gezündet. An der CDU-Zentrale in der Innenstadt setzten Unbekannte einen großen Müllcontainer in Brand.

Die Magdeburger Polizei hatte mehr als 2000 Beamte im Einsatz und Unterstützung aus neun weiteren Bundesländern angefordert. Auch Wasserwerfer und ein Hubschrauber waren unterwegs. Damit sollte ein Zusammenprallen von Neonazis und Gegendemonstranten verhindert werden. Es war einer der größten Polizeieinsätze in der Geschichte Sachsen-Anhalts.

Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Stahlknecht (CDU) lobte die Polizeitaktik. ‚Es ist zu keinen gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Rechten und Linken gekommen‘, sagte er der Deutschen Presse-Agentur. Die Polizei habe ‚die Lage gut im Griff‘ gehabt. Er verurteilte zugleich Angriffe aus der linken Szene, unter anderem auf einen Stand der Polizeigewerkschaft.

Das Bündnis ‚Magdeburg Nazifrei‘ sprach von einem Teilerfolg. Die Demonstration der Neonazis sei kleiner als in den Vorjahren und die Verlagerung an den Stadtrand sei ein Etappensieg.

Anlass des Neonazi-Aufmarschs war der 68. Jahrestag der Zerstörung Magdeburgs im Zweiten Weltkrieg. Am 16. Januar 1945 waren bei einem Luftangriff rund 2500 Menschen ums Leben gekommen. Große Teile der Stadt lagen in Schutt und Asche. Seit Jahren nehmen Rechtsextremisten das Datum als Anlass, um in Magdeburg zu demonstrieren.

Magdeburgs Oberbürgermeister Lutz Trümper (SPD) lobte die rege Beteiligung der Menschen an der ‚Meile der Demokratie‘ und die friedliche Stimmung. ‚Wir wollen damit zeigen, die Stadt gehört nicht den Rechtsextremen. Wir wollen in Magdeburg rechtem Gedankengut keinen einzigen Fuß breit Platz bieten.‘“ (<http://www.fr-online.de/politik/magdeburg-neonazi-aufmarsch-strassenfest-gegen-neonazis-in-magdeburg,1472596,21447264.html>)

Das Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands (1010 Wien, Wipplingerstraße 6 - 8) bietet unter <http://ausstellung.de.doew.at/> auch eine virtuelle Form des Museumsbesuchs an, sollte es nicht möglich sein, mit der Klasse das Museum zu besuchen.



28 Facebook, Twitter & Co

Information zu Seite 58/59

„Facebook, Twitter & Co“ beschäftigt sich mit den Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern in sozialen Netzwerken, wobei es kaum eine Schülerin oder einen Schüler in der Klasse geben wird, die bzw. der nicht über soziale Netzwerke kommuniziert. Es ist wesentlich, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Inhalte zu besprechen, die auf keinen Fall veröffentlicht werden sollen. Gegen das Veröffentlichen von Bildern, die die Jugendliche oder den Jugendlichen (nahezu) unbekleidet zeigen (Sexting) wurden zahlreiche Informationskampagnen ins Leben gerufen (**Arbeitsauftrag 1**).

„Der Ausdruck Sexting setzt sich aus den beiden englischen Wörtern ‚sex‘ und ‚texting‘ zusammen und bezeichnet den Austausch selbst produzierter intimer Fotos von sich oder anderen via Internet oder Mobiltelefon. Die Fotos werden einer bestimmten Person oder Personengruppe über Textnachrichten, Instant Messaging oder Social-Media-Plattformen zugänglich gemacht. Dabei lassen sich Jugendliche manchmal unbewusst durch Gruppendynamik beeinflussen oder gar unter Druck setzen.“ (<http://www.projuventute.ch/Alles-ueber-Sexting.3304.0.html>)

Unter folgendem Link kann Informationsmaterial für Lehrpersonen aufgerufen werden:

[http://www.projuventute.ch/fileadmin/fileablage/angebote/kampagnen/merkblaetter_kampagne/deutsch/Sexting - Merkblatt fuer Lehrpersonen.pdf](http://www.projuventute.ch/fileadmin/fileablage/angebote/kampagnen/merkblaetter_kampagne/deutsch/Sexting_-_Merkblatt_fuer_Lehrpersonen.pdf)

Arbeitsauftrag 2 soll den Schülerinnen und Schülern durch das Führen von Aufzeichnungen über einen ganzen Tag verteilt bewusst machen, wie viel Zeit des Tages und ev. auch der Nacht sie mit virtueller Kommunikation verbringen.

Arbeitsauftrag 3 beschreibt die Konsequenzen, die eine nicht als privat gepostete Partyeinladung hatte. Vielleicht hatten Schülerinnen und Schüler bereits von ähnlichen Vorfällen gehört und/oder diese miterlebt.

Im Zuge der Recherchen zu **Arbeitsauftrag 4** sollte erarbeitet werden, dass Social-Media-Plattformen die Daten der Schülerinnen und Schüler zu Werbezwecken nützen und auch Einträge, die nicht öffentlich gesehen werden sollen, für Werbeeinnahmen benützt werden.

Arbeitsauftrag 5 beschäftigt sich mit dem Phänomen des Cyber-Mobbings.

„Mobbing ist an sich kein neues Phänomen. Mit der Verbreitung von Internet und Handy findet das systematische Belästigen, Bloßstellen, Fertigmachen oder auch absichtliches Ausgrenzen zusätzlich im „virtuellen Raum“ statt. Die Besonderheiten von Cyber-Mobbing: Es kann rund um die Uhr erfolgen, erreicht ein großes Publikum und die Täter/innen agieren (scheinbar) anonym.“

(<https://www.saferinternet.at/cyber-mobbing/>)

Informationen zu Amanda Michelle Todd sowie ihr sehr berührendes Video finden Sie unter folgenden Links:

<http://www.welt.de/vermischtes/article110103789/Der-stumme-Hilferuf-der-Amanda-Todd-15.html>,

<https://www.youtube.com/watch?v=kPfd2bmnmtM>

Wahrscheinlich ist Schülerinnen und Schülern ein Fall von Cyber-Mobbing aus dem Freundeskreis bekannt oder sie waren selbst betroffen. Hier sollen Lösungsansätze erarbeitet werden: An wen kann ich mich wenden? Wer könnte mir helfen? Gibt es die Möglichkeit, Anzeige zu erstatten? Wie kann ich mich schützen? etc.



29 Die Wahrheit in der Zeitung

Information zu Seite 60/61

Das Kapitel „**Die Wahrheit in der Zeitung**“ beschäftigt sich im Rahmen von **Arbeitsauftrag 1** mit der unterschiedlichen Darstellungsweise von ein und demselben Ereignis. Die angeführten Artikel sind als Vorschlag zu verstehen und können auch durch weitere Ausschnitte aus Online-Zeitungen ergänzt werden.

Bei **Arbeitsauftrag 2** sollen die Schülerinnen und Schüler sich für ein Ereignis entscheiden, die Berichterstattung über dieses Ereignis in den unterschiedlichen Tageszeitungen vergleichen und sich dazu eine begründete Meinung bilden. (Vergleiche dazu: Diskussionsregeln des Kapitels „Meine Interessen vertreten – Entscheidungen aushandeln“.)

Zu **Arbeitsauftrag 3** soll eine Pro- und Contra-Debatte geführt werden. Folgende Ablaufschritte sind zu beachten:

- Die beiden Gruppen sitzen einander gegenüber.
- Die Moderatorin bzw. der Moderator eröffnet die Debatte mit der Feststellung „In der Zeitung steht immer die Wahrheit“.
- Beide Gruppen wählen je drei „Anwältinnen“ bzw. „Anwälte“, die abwechselnd die vorher gemeinsam mit der Gruppe gesammelten Pro- und Contra-Argumente vortragen.
- Die Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer dürfen Fragen an die Anwältinnen und Anwälte richten.
- Wer seine Meinung im Laufe der Diskussion ändert, darf die Gruppe wechseln.
- Die Debatte wird durch eine Abstimmung nach einer bestimmten vorher festgelegten Zeit beendet.



30 Faire Bananen

Information zu Seite 62/63

Das Kapitel „**Faire Bananen**“ beschäftigt sich mit den Bedingungen des fairen Handels. Dabei sollte in einem ersten Schritt geklärt werden, was die Schülerinnen und Schüler unter *fair* verstehen (zB in Form eines Brainstormings).

Arbeitsauftrag 1 soll im Zusammenhang mit einem Besuch in einem nahegelegenen Supermarkt gelöst werden.

Der Film (**Arbeitsauftrag 2**) sollte unbedingt mindestens zweimal angesehen werden. Beim zweiten Mal schreiben die Schülerinnen und Schüler die Begriffe auf, die ihnen unbekannt sind. Diese werden anschließend gemeinsam mit der Klasse und der Lehrerin bzw. dem Lehrer geklärt. Die Erklärung, die der Film zu „Fairem Handel“ bietet, soll im Anschluss daran in eigenen Worten erklärt werden, um zu diagnostizieren, ob die Schülerinnen und Schüler diese Erklärung verstanden haben und erklärend eingreifen zu können (**Arbeitsauftrag 3**).

Lösungsvorschlag zu **Arbeitsauftrag 4**:

Bild 1: Bildung ist ein Menschenrecht. Durch die Bezahlung fairer Löhne können die Familien ihre Kinder in die Schulen schicken, damit sie lesen und schreiben lernen.

Bild 2: Durch die Sicherung eines Mindestpreises für die verkauften Produkte muss auch in schlechten Erntejahren nicht gehungert werden.

Bild 3: Damit Frauen nach der Geburt ihrer Kinder nicht gleich wieder arbeiten müssen, schreibt FAIRTRADE für sie strenge Mutterschutzbestimmungen auf den Plantagen vor.

Bild 4: Durch Bezahlung fairer Preise an die Arbeiter und Arbeiterinnen können deren Kinder Schulen besuchen statt am Feld mit zu arbeiten.

Bild 5: FAIRTRADE achtet auf die Wahrung der Rechte der Arbeiter und Arbeiterinnen auf den Plantagen.

Der Text sollte mindestens zweimal gelesen werden (**Arbeitsauftrag 5**), wobei zuerst unklare Begriffe mit einer Farbe gekennzeichnet und geklärt werden sollen, anschließend die Schlüsselwörter des Textes mit einer zweiten Farbe markiert werden.

Die Darstellung (**Arbeitsauftrag 6**) soll verdeutlichen, aus welchen Teilen sich der Preis einer Banane zusammensetzt. Dies kann auch mit einer Rechnung anhand des aktuellen Preises von Bananen berechnet werden.

Preisbeispiel: 1 kg Bananen ... 2,50 €



Quellennachweis

<http://afa.at/yes/YES-AUSTRIA-Bericht-1-Bildung.pdf>
<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/berichte-auswertungen>
<http://www.aktivaltern2012.at/>
<https://www.amnesty.de>
<http://www.antidiskriminierungsstelle.de>
<http://ausstellung.de.doew.at/>
http://www.baobab.at/images/doku/2_deweneti.pdf
<http://behinderung.org/definit.htm>
<http://www.biography.com/people/mahatma-gandhi-9305898#synopsis>
<http://www.bmi.gv.at/>
<http://www.caritas-burgenland.at/hilfe-einrichtungen/menschen-in-beziehungen/männerberatung>
<http://www.caritas-kaernten.at/maennerberatung>
<http://www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-geschichte-der-demokratie/wie-hat-demokratie-eigentlich-angefangen/demokratie-damals-und-heute/>
http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/wahlplakat_infoblatt.pdf
<http://diakonie.at/>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Akzeptanz>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Exklusion>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Toleranz>
<http://www1.f1online.de/preW/005831000/5831876.jpg>
<http://www.frauenberatenfrauen.at/>
<http://www.frauenberatung.co.at/>
<http://www.frauenberatung-villach.at/>
<http://www.gevestor.de/details/konsum-eine-definition-662642.html>
http://www.google.at/url?url=http://www.statistik.at/dynamic/wcmsprod/idcplg%3FIdcService%3DGETNATIVE_FILE%26dID%3D62349%26dDocName%3D043371&rct=j&frm=1&q=&esrc=s&sa=U&ei=fQnVaWqKYSzswH2mYPYAw&ved=0CEEQFjAI&usq=AFQjCNFZ3AvY8K8M7rVRtFAwLyD9yUaMMA
<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/11/Seite.110002.html>
<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/169/Seite.1694100.html>
<http://www.hilfswerk.at/>
<http://www.history.com/topics/black-history/rosa-parks>
<http://www.hosilinz.at/hosi/>
<http://www.hositirol.at/>
<http://www.hosiwien.at/>
<http://karolynna.com/images/frisuren-teenager-mnnlich/frisuren-teenager-mnnlich-04-10.jpg>
<http://www.kinderdoerfer.at/>
<http://www.kinderrechte.gv.at/kinderrechte-in-osterreich/>
http://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Mahatma_Ghandi
<http://www.kolping.at/home.html>
<http://www.maenner.at/>
<http://www.mannsbilder.at/>
<http://www.martinlutherking.org/>
<http://www.migration.gv.at/de/leben-und-arbeiten-in-oesterreich/kinder-und-bildung/bildungssystem-kleinkind-bis-lehre.html>
<https://www.nelsonmandela.org/landing/life-and-times>
<http://www.netzwerk-frauenberatung.at/>
<http://www.oneworldweb.de/kinderhilfe.html>
<http://oesv1.orf.at/stories/357041>
<http://orf.at/stories/2273861/>
<http://www.parlament.gv.at/PERK/PARL/DEM/GRUNDS/index.shtml>
http://www.ph-ooe.at/iip/FeyererE/Auszug_Behindern_Behinderte.pdf
<http://www.politik-lexikon.at/>
<http://www.politik-lexikon.at/integration/>
<http://www.politik-lexikon.at/rassismus/>
<http://www.projuventute.ch/Alles-ueber-Sexting.3304.0.html>
http://www.projuventute.ch/fileadmin/fileablage/angebote/kampagnen/merkblaetter_kampagne/deutsch



[h/Sexting - Merkblatt fuer Lehrpersonen.pdf](#)
<http://rataufdraht.orf.at/?story=153>
<http://www.robinson-im-netz.de/Info/Projekte.html>
<https://www.saferinternet.at/cyber-mobbing/>
<http://www.seniorennet-hamburg.de/zeitzeugen/vergessen/bauer1.htm>
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/dortmund-mehr-als-hundert-festnahmen-bei-neonazi-demo-a-715734.html>
<http://www.tag-der-inklusion.de/>
http://de.toonpool.com/cartoons/Generationen_154654,
http://www.toonpool.com/cartoons/Generationen_11462,
http://www.toonpool.com/cartoons/Generationen_37490
<http://www.vmg-steiermark.at/>
<https://www.volkshilfe.at>
<http://www.wien-konkret.at/politik/bundesregierung/ministerien/>
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/kaeuer-und-konsumentenverhalten.html#definition>
https://www.wko.at/Content.Node/Service/Arbeitsrecht-und-Sozialrecht/Arbeitsrecht/Arbeitszeit/Beschaeftigung_von_Jugendlichen.html
<https://www.youtube.com/watch?v=EIP6DtaYx0M>

Bildnachweis

vitchanan / Thinkstock

kailash soni / Thinkstock

